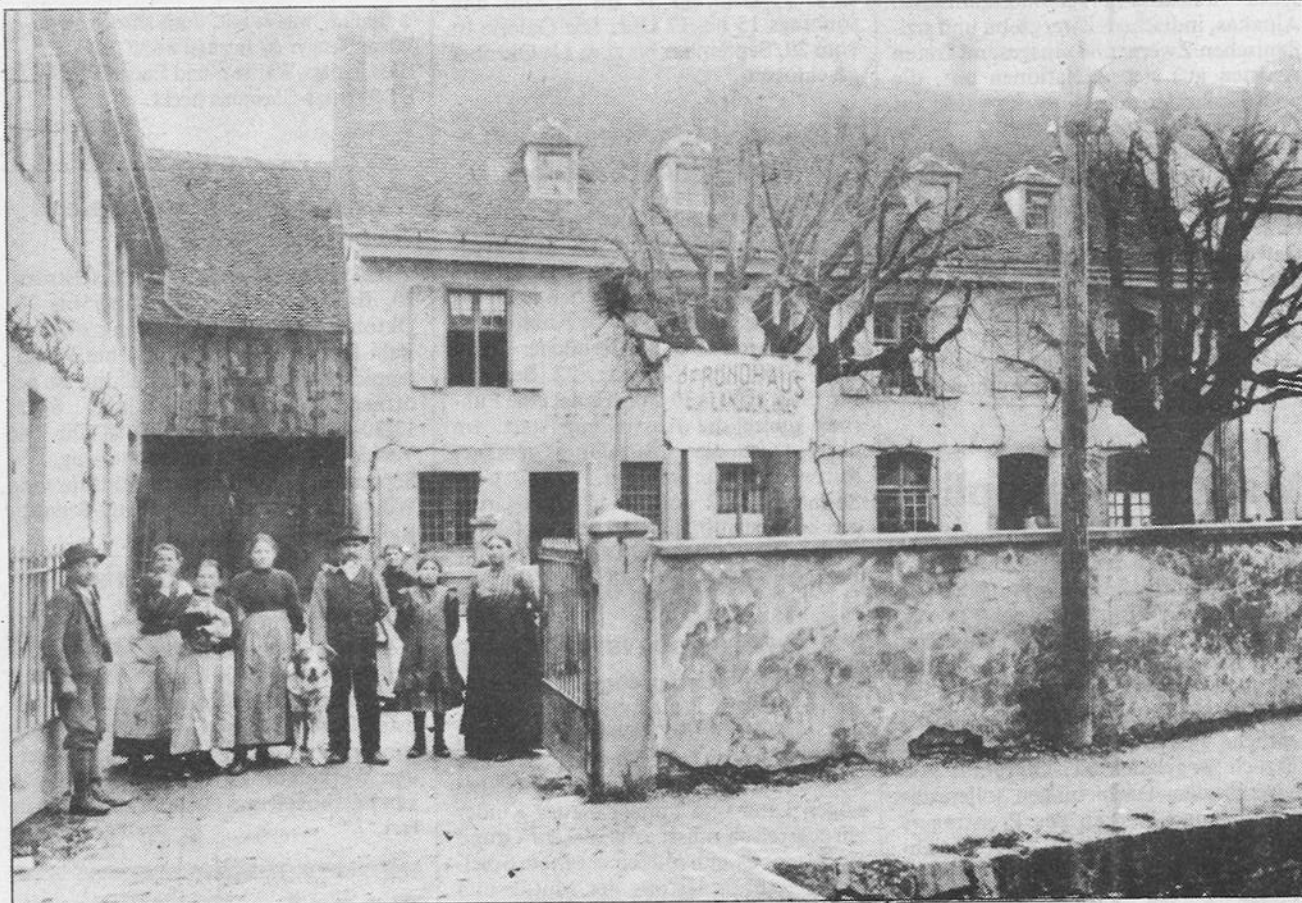


Jubiläum und Abschied zugleich?



Vor dem alten Landpfrundhaus an der Oberdorfstrasse steht die Familie Mory-Sütterlin, die von 1904 bis 1920 den Betrieb des Landpfrundhauses leitete. Bild: Sammlung Johannes Wenk-Madoery, Riehen.

-dh- Am morgigen Samstag feiert das Landpfrundhaus in Riehen sein 150jähriges Bestehen. Durch die Kantonstrennung der beiden Basel im Jahre 1833 notwendig geworden, nahm es zunächst seinen Sitz an der Oberdorfstrasse 15, im damaligen Socingut, und dislozierte als Institution mit einem integrierten Landwirtschaftsbetrieb im Jahre 1932 in das neue

Haus an der Inzlingerstrasse. 1960 wurde das alte Socingut abgebrochen und an seiner Stelle die erste Alterssiedlung in Riehen gebaut. Nun soll das zweite Landpfrundhaus an der Inzlingerstrasse einem neuen Bau für ein Alters- und Pflegeheim weichen. Damit nähme das Landpfrundhaus gleichzeitig mit seinem 150. Geburtstag seinen definitiven Abschied.

Heute gehört das Landpfrundhaus ebenso zu Riehen wie der Meierhof oder das Berowergut. Doch vor 160 Jahren kannte man in unserer Landgemeinde noch nichts dergleichen, denn die Pfründer aus den Landgemeinden, also auch aus Riehen und Bettingen, des Kantons Basel waren damals in Liestal untergebracht. Erst mit der Kantonstrennung von 1833, als das Landarmenkammergut zur Unterstützung der Bedürftigen aller Gemeinden zwischen den beiden neu entstandenen Halbkantonen aufgeteilt wurde, änderte sich die Situation. In einer der drei Landgemeinden des Kan-

tons Basel-Stadt, in Bettingen, Riehen oder Kleinhüningen, musste nun ein Haus zur Unterbringung der Pfründer gefunden werden, und ein solches für diese Zwecke geeignetes Lokal bot sich zufällig in Riehen an: das Socingut an der Oberdorfstrasse. Mit dem Kauf dieser an einer Gant versteigerten Liegenschaft im Jahre 1834 war die Voraussetzung für die Schaffung eines Landarmenhauses gegeben. Und ein Jahr später schon, am 14. September 1835, konnten die ersten Insassen das neue Haus beziehen.

Einst Landarmenhaus - heute Altersheim

Anfänglich waren im Landarmenhaus grösstenteils mittellose Männer und Frauen aller Altersstufen zu finden. Für die ordentlichen Pfründer, die nichts bezahlen konnten, kam die Heimatgemein-

de auf, während die ausserordentlichen Pfründer für ihren Unterhalt selbst sorgten. Von allen aber erwartete man, dass sie im Haushalt und im landwirtschaftlichen Betrieb mithalfen, wofür sie ein wöchentliches Taschengeld erhielten.

Schon bald klang das Wort Armenhaus für viele anrühlich. Im Zuge der Statutenrevision wurde deshalb der Name Landarmenhaus in Landpfrundhaus geändert, um das unangenehme Odium des Armenhauses zum Verschwinden zu bringen, was allerdings nicht ganz gelang, auch nicht durch eine Umfrage der Riehener-Zeitung betreffend Verbesserungsvorschläge.

Im Jahre 1899 traten die revidierten Statuten in Kraft, die als wesentlichen Punkt beinhalten, dass in Zukunft nur jene Pfründer, die ein geistiges oder körperliches Gebrechen haben, versorgungsbedürftig seien. Damit entwickelte sich das Landpfrundhaus allmählich zu einem Altersheim. Die Zahl derjenigen Pfründer, die in Haus und Hof arbeiteten, ging zurück, während jene der pflegebedürftigen Pensionäre und damit die Zahl des Hilfs- und Pflegepersonals zunahm, so dass heute nur noch vereinzelte Insassen sporadisch auf dem Bauernhof mithelfen oder in der Küche Hand anlegen.

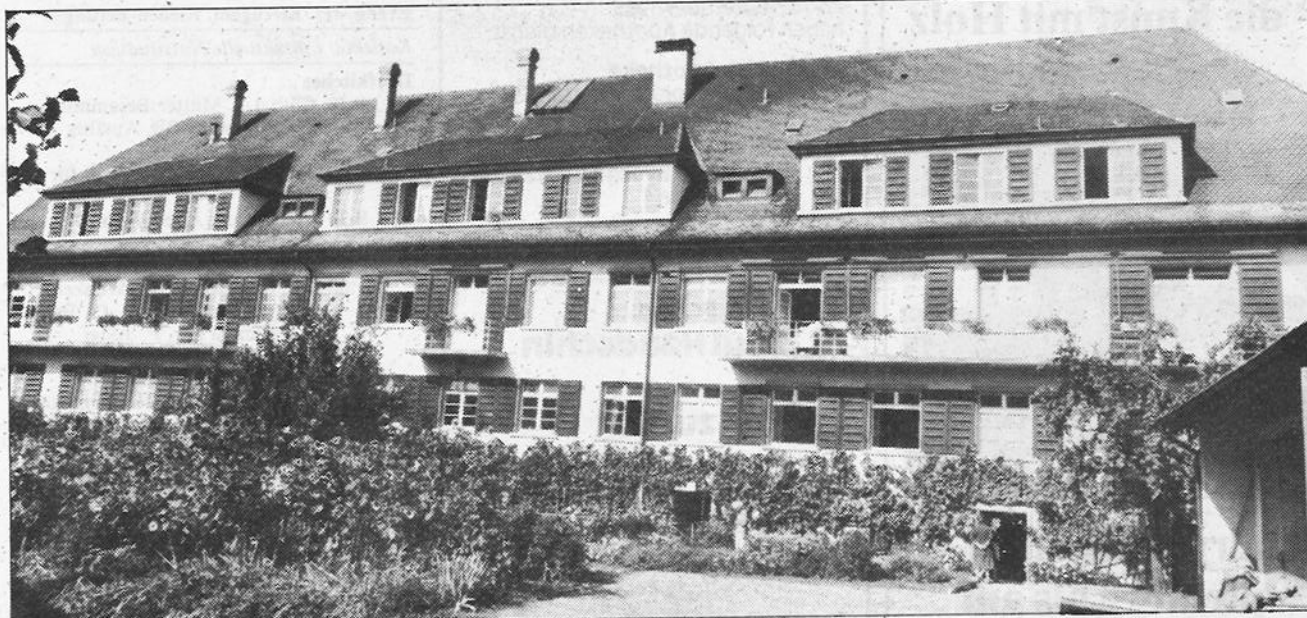
Vom Socingut zum geplanten Neubau

Mit der Entwicklung des Landarmenhauses zu einem Altersheim gingen auch die baulichen Veränderungen einher. Noch zu Eröffnungsbeginn des Riehener Landarmenhauses im Jahre 1835 reichte das Socinsche Landgut für die damalige Zahl der Pfründer aus. Knappe dreissig Jahre später schon wurde die anstossende Liegenschaft Schäublin angekauft, und 1878 baute man an der südöstlichen Giebelseite des Landarmenhauses an. 1923 erfolgte die Erweiterung des Oeko- nomiegebäudes, und am 25. Juni 1932 weihte man das neue Landpfrundhaus an der Inzlingerstrasse ein. Die alte Liegenschaft des Socingutes wurde daraufhin zu Wohnungen umfunktioniert und vermietet, bis der ganze Gebäudekom-

Fortsetzung auf Seite 3

Fortsetzung von Seite 1

Jubiläum und Abschied zugleich?



Das Landpfundhaus von der Garten- und Hofseite her gesehen.

Fotos Erman Küçük.

plex 1960 niedergerissen und an seiner Stelle durch die Landpfundhauskommission die erste Alterssiedlung in Riehen erstellt wurde. Miteinbezogen in den Bau wurde das Personalhaus sowie eine Remise. Danach folgte 1968 der Bau der Alterssiedlung am Bäumlweg. Und um die Rekrutierung von Personal für den Betrieb zu erleichtern, wurde schliesslich in den Jahren 1972/73 das Wohnhaus Hinter Gärten 11 erstellt.



Landwirtschaft im Landpfundhaus

Als nächster Schritt soll nun - diesmal aber nicht durch die Landpfundhauskommission, sondern durch die neu gegründete Stiftung Alters- und Pflegeheim Riehen - das über 50jährige Landpfundhaus abgerissen werden. Als dreigeschossiger Bau mit einem Krüppelwalmdach zu Beginn der 30er Jahre er-

richtet und damals seinen Zweck durchaus erfüllend, scheint das Haus heute den Anforderungen der sich wandelnden Altersversorgung nicht mehr zu genügen. An seine Stelle soll ein L-förmiger Neubau mit Pultdach treten. Damit würde die Institution des Landpfundhauses für immer aufgehoben werden.

Landpfundhauskommission ade?

Für die Führung des Armenhauses wurden von jeher sogenannte Hausel-

Die Landpfundhauskommission setzt sich aus folgenden 9 Mitgliedern zusammen:

alt Regierungsrat Dr. Edmund Wyss (Präsident), Hans Schmid (Präsident des Bürgerrates Riehen), Albert Abt und Andreas Wenk (Mitglieder des Bürgerrates Riehen), Walter Spaar (Präsident des Bürgerrates Bettingen), Marianne Saxer (Mitglied des Bürgerrates Bettingen), Gemeindepräsident Gerhard Kaufmann und Gemeinderätin Dr. Madeleine von Wolff (beide vom Gemeinderat der Einwohnergemeinde Riehen), Frank Nyfeler (Vertreter des Wirtschafts- und Sozialdepartements des Kantons Basel-Stadt). Ferner der Riehener Bürgerratsschreiber Walter Maeschli als Sekretär und Willi Fischer als Verwalter des Landpfundhauses (beide ohne Stimme).

tern eingesetzt, die für den Betrieb des Heimes und für den landwirtschaftlichen Betrieb, der wesentlich zur Versorgung des Heimes und dadurch zur Kostendeckung beitrug, zu sorgen hatten. Daneben bestand bis zum Jahre 1954 das Amt des Oekonomieverwalters, der die finanzielle Seite des Betriebes unter sich hatte.

Über allen aber hat bis heute die Landpfundhauskommission, einst Landarmenhaus-Commission genannt, gestanden. Diese setzt sich aus insgesamt 9 Mitgliedern zusammen (siehe Kasten), von denen vier den Ausschuss bilden, welcher den ganzen Betrieb überwacht sowie die Hauseltern unterstützt und ihnen beratend zur Seite steht.

Doch die Landpfundhauskommission wird, soll das neue Alters- und Pflegeheim gebaut werden, in ihrer namentlichen Funktion aufgehoben werden. Zwar wird sie sich weiterhin um die Alterssiedlungen an der Oberdorfstrasse und am Bäumlweg und um den landwirtschaftlichen Betrieb kümmern, doch das eigentliche, das Landpfundhaus, welches der Kommission den Namen gegeben hat, wird sie nicht mehr beschäftigen.

So soll denn, vielleicht als Abschluss, das 150jährige Bestehen der Institution Landpfundhaus in Riehen zusammen mit den Pensionären, den Angestellten,

Tag der offenen Tür in der Alterssiedlung

Aus Anlass des 150jährigen Bestehens des Landpfundhauses Riehen besteht am Samstag, 14. September von 10-12 Uhr, die Möglichkeit, die umgebauten Wohnungen in der Alterssiedlung Oberdorfstrasse 15 zu besichtigen.

den Delegationen der Alterssiedlung an der Oberdorfstrasse und am Bäumlweg sowie jener der Bürgerkorporation Riehen und mit dem Landpfundhaus eng verbundenen Persönlichkeiten festlich begangen werden: An die traditionelle Ausfahrt mit der Bürgerkorporation schliesst ein Apéro im Landpfundhaus mit Nachtessen im Landgasthof an.

*